

## Fangt bei euch an

- macht euch eure eigenen Privilegien bewusst und setzt sie für den Widerstand gegen Rechts ein
- achtet auf eure eigene Sprache
- verzichtet auf ableistische, rassistische, antisemitistische und diskriminierende Formulierungen
- nehmt an Argumentationstrainings teil
- zeigt Zivilcourage
- Schreitet verbal ein, wenn jemand rassistisch angesprochen wird.
- Wenn ihr Zeugen werdet, leistet Beistand auch vor der Polizei oder Gericht
- seid für marginalisierte Menschen da, hört ihnen zu, verbreitet ihr Wissen
- fragt, was eure nichtweißen oder nichtdeutschen Freunde brauchen: nach Hause begleiten, zu Terminen begleiten, Gespräche mit Bekannten abnehmen
- hört Zeitzeugen zu und verbreitet ihre Worte aktiv
- handelt solidarisch

## Stellt euch den Konflikten

Wenn nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre, würden aktuellen Umfragen zufolge 22 Prozent die AfD wählen. Es ist nur wahrscheinlich, dass eine Freundin, ein Nachbar, eine Kollegin oder ein Verwandter darunter sind. Das heißt: Wir müssen der Bedrohung im Alltäglichen, im Selbstverständlichen und in der nächsten Nähe entgegentreten. Also: „Nicht nur vor der eigenen Haustür zu kehren, sondern auch dahinter – im Privaten, im Heimischen.“ (Elif Küçük, Künstlerin)

- Diskriminierung widersprechen – jederzeit und überall
- rechtes Gedankengut nicht verarmen lassen
- nicht wegschauen
- nicht schweigen
- stellt die unbequemen Fragen
- motiviert sie dazu, sich zu positionieren

- konfrontiert sie mit Zahlen, Daten und Fakten
- versucht es immer wieder
- gebt niemanden auf

Wir müssen erkennen, dass wir selbst Teil des Problems sind und somit auch Teil der Lösung sein können. Menschenverachtende Ideologien und Politik sind keine Randphänomene und waren auch nie welche. Wir dürfen nicht passiv darauf warten, dass andere einen Ausweg präsentieren.

## Wie man mit Menschen spricht, die eine andere Meinung haben ...

Angelehnt an Tyrone Ricketts, Schauspieler, Musiker

1. Sorge für eine angenehme Gesprächssituation.
2. Vermeide Streit.
3. Frage nach der genauen Überzeugung.
4. Wiederhole das Gesagte in deinen Worten, um sicher zu gehen, dass ihr über dasselbe Thema spricht.
5. Frage, wie sicher sich dein Gegenüber bzgl. seiner Aussage ist auf einer Skala von 1-10.
6. Bei z.B. 8, frage, warum nicht 10. Bei z.B. 3 frage, warum nicht 0.
7. Frag nach, aus welchen Quellen die Person ihr Wissen hat.
8. Frag: Hast du Erfahrungen gemacht, die deine Meinung bestätigen oder widerlegen?
9. Teile deine eigene Meinung.
10. Frag nochmal nach, wie sicher sich dein Gegenüber nun seiner Meinung ist.
11. Bedanke dich für das Gespräch.



# WAS KOMMT NACH DER DEMO?

„Jaja, die AfD hat bisher nur 2% verloren und ist immer noch stark. Aber 2% bei 50 Millionen Wählenden sind 1.000.000 Menschen! Damit hat fast jede Person, die am Wochenende an einer Demo teilgenommen hat, quasi eine AfD-Stimme vernichtet. Was für ein Erfolg! Weitermachen!“

*Erik Marquardt, Politiker und Mitglied des Euro-parlaments*

### Nur ... wie?

Seid da, seid sichtbar, seid laut! Der Großteil der Gesellschaft ist gegen Rechtsextremismus. Je klarer ihr euch gegen Rechtsextremismus positioniert, desto weniger Räume kann Faschismus besetzen.

### Protestieren

Zeigt, dass ihr hier seid!  
Teilt Content (Fotos, Texte, Videos) im WhatsApp-Status und auf euren Profilen in Sozialen Netzwerken.

#### Protest zuhause

Ihr könnt bei einer Demo nicht dabei sein?  
Kein Problem!  
Ihr könnt:

- etwas aus oder an eure Fenster hängen
- Infomaterial zur Verfügung stellen
- stickern
- mit Kreidefarben eure Botschaften auf Gehwegen und Straßen hinterlassen
- Bücher zum Thema verschenken

#### Online protestieren

- Petitionen unterschreiben
- Hatespeech melden
- Amazon-Rezensionen für Bücher gegen rechtes Gedankengut & Diskriminierung schreiben
- Rechte Desinformationen dekonstruieren (z.B. das Wahlprogramm der AfD in seiner wahren Bedeutung decodieren)
- Rechte Accounts melden

### Engagieren



„Auch wenn es manchmal nicht so scheint, euer Engagement kann wirklich etwas bewirken! Dinge, die euch klein vorkommen, können einen

Unterschied machen. Je mehr das tun, desto besser.“

*Pia Lamberty, Psychologin und Autorin*

Ehrenamtliches, soziales oder politisches Engagement stärkt das solidarische Miteinander. Das heißt nicht, dass du dich völlig dafür verausgaben musst. Mal da sein, mal was transportieren, mal Flyer verteilen kann einen großen Unterschied in Gang bringen.

### Wahlen fokussieren und Wähler mobilisieren

Es wird immer schwieriger, ehrenamtlich engagierte Menschen für die kommunale Parteiarbeit zu finden, das ist aber die entscheidende Basis und das Fundament unserer Demokratie. Überlegt also auch, ob ihr euch auf einen Listenplatz bei der



nächsten Kommunalwahl setzen lasst. Die meisten Parteien suchen Menschen, die bereit sind, sich in dieser Art zu positionieren. Weil meist nur die Menschen auf den vorderen Listenplätzen auch tatsächlich gewählt werden, droht damit nicht unbedingt Arbeit. Eure Stimme und euer Name sind wichtig und stärken sowohl die Partei als auch die Demokratie.

Fragt bei einer Partei eurer Wahl nach, ob

sie Hilfe im Wahlkampf braucht. Braucht sie bestimmt beim:

- Flyer verteilen
- an Infoständen
- bei Veranstaltungen und Festen
- einfach nur mal was von A nach B transportieren

### Schreibt euren Abgeordneten

Ihr findet sie hier: <https://www.bundestag.de/abgeordnete/wahlkreise>

### Teilt euch mit:

- Fordert das Demokratieförderungsgesetz
- Fragt, wie sie zur AfD stehen
- Sagt, dass ihr euch Sorgen macht
- Macht klar, dass ihr euch von ihnen wünscht, sich klar gegen Rechtsextreme zu positionieren
- Macht klar, dass sie unter keinen Umständen mit Rechtsextremen koalieren dürfen

Die Abgeordneten brauchen diese Rückmeldung von uns, nur so können sie sagen, dass in ihrem Wahlkreis Menschen besorgt sind und einen klaren demokratischen Kurs wünschen.

### Schreibt Leserbriefe an eure lokalen Zeitungen

Ja, Leserbriefe werden gelesen.

### Schaut, was bei euch auf kommunaler Ebene los ist

- schreibt euren Bürgermeistern
- geht in die Bürgersprechstunde der Abgeordneten in Landtag und Bundestag
- stellt die unbequemen Fragen
- teilt eure Sorgen
- zeigt, dass ihr wissen möchtet, was in der Gemeinde oder Stadt vor sich geht

Projekte stärken, die sich für vulnerable

Gruppen\* und Demokratie einsetzen  
\*Vulnerable Gruppen: Menschen, die am meisten von Rechtsextremismus bedroht sind.

In vielen Orten gibt es mittlerweile Stellen wie Freiwilligenagenturen, bei denen ihr euch melden könnt, wenn ihr nicht wisst, wo eure Unterstützung gebraucht wird. Oder ihr fragt Menschen, die ihr kennt, die aktiv sind.



Wenn ihr dafür keine zeitlichen Kapazitäten habt, könnt ihr Geld spenden z.B. an folgende Organisationen:

Omas gegen Rechts  
Amadeu Antonio Stiftung  
Volksverpetzer  
Correctiv  
Netzwerk Antifaschismus  
Antifaschistische Bildungsinitiative  
Abgeordnetenwatch  
Bunt statt braun Wetzlar  
Haiger gegen Rechts



### Solidarisieren

Viele Menschen haben gerade Angst und sind in Sorge. Seid füreinander da, fragt nach, ob ihr konkret Unterstützung bieten könnt. Überlegt

euch vielleicht konkrete Vorschläge, aber hört vor allem zu, was die Betroffenen gerade benötigen.